

Newsletter

Standardisierung und Erschließung

Nr. 35, August 2017

Editorial

Es ist Sommer und eine gewisse Leichtigkeit liegt über der Stadt.

Auch in der Sommerzeit möchten wir Sie in kompakter Form über aktuelle Entwicklungen aus den Bereichen Standardisierung und Entwicklung der letzten Monate informieren.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihre Anregungen nehmen wir wie immer gerne unter der Adresse afs@dnb.de entgegen.

Unsere Themen

- | Inhaltserschließungskonzept
- | Standardisierungsausschuss
- | EURIG
- | RSC
- | IFLA und IFLA Standards
- | RDA Toolkit
- | Gemeinsame Normdatei (GND)
- | Fachgruppe Datenformate
- | Lizenzinformationen in MARC 21
- | URN-Syntax – überarbeitet
- | MARC Advisory Committee
- | Personelles
- | Veranstaltungshinweis

Inhaltserschließungskonzept

Grundzüge und erste Schritte der künftigen inhaltlichen Erschließung von Publikationen in der Deutschen Nationalbibliothek

Die parallele Verbreitung von analogen und digitalen Informationen führt zu einer stetig ansteigenden Menge neu erscheinender Publikationen. Die Auswertungsmöglichkeiten digitaler Inhalte, die Kooperationsmöglichkeiten durch das Internet sowie die Entwicklung technischer Verfahren, Inhalte miteinander vernetzen und thematisch in Beziehung setzen zu können, lassen Raum, bibliothekarische Erschließungsverfahren neu zu denken. Erschließung muss dabei nicht mehr als einmaliger abgeschlossener Vorgang, sondern kann als zyklisches Verfahren betrachtet werden, bei dem Erschließungsdaten immer wieder verändert und aktualisiert werden.

Im Strategischen Kompass 2025 der Deutschen Nationalbibliothek, der im vergangenen Jahr erschienen ist, wird die Neuausrichtung der inhaltlichen Erschließung mittels maschineller Verfahren im Grundsatz skizziert ([Strategischer Kompass 2025](#), S. 5). Dieser strategischen Festlegung gingen fachliche Diskussionen sowohl hausintern als auch in den Gremien der Deutschen Nationalbibliothek voraus, im [Erschließungskonzept 2015](#) ist die Entwicklung bereits kurz beschrieben. Von externen Kolleginnen und Kollegen kam immer wieder die Aufforderung an die Deutsche Nationalbibliothek, sich hier stärker einzubringen und zu engagieren. In den [Strategischen Prioritäten 2017–2020](#) wurden daher entsprechende Ziele formuliert, die bei der Erschließung sowohl der digitalen als auch der analogen Publikationen zum Tragen kommen sollen.

Bisher war die intellektuelle inhaltliche Erschließung nur auf einen Teil des Bibliothekszugangs, insbesondere gedruckte monografische Werke und Zeitschriftentitel, beschränkt. Für Online-Publikationen hat die DNB 2010 die Grundsatzentscheidung getroffen, diese nicht mehr intellektuell zu erschließen, sondern die Metadaten der Ablieferer nachzunutzen und maschinelle Verfahren zu entwickeln, um solche Publikationen zum Beispiel mit inhaltserschließenden Daten anzureichern. Dies wird seitdem praktiziert. Durch das enorme Anwachsen des digitalen Zugangs wird der Anteil intellektuell erschlossener Publikationen in Relation zu maschinell erstellten Daten immer geringer. Damit geht das Problem einher, dass die Heterogenität zunimmt und der thematische Zugriff auf Daten und damit Publikationen erschwert wird. Diesem Umstand will die Deutsche Nationalbibliothek durch den Umstieg auf automatische Inhaltserschließungsverfahren für alle Medienwerke entgegenreten. Im Sinne des oben genannten veränderten Verständnisses von Erschließung als zyklischem Vorgang können die maschinell entstandenen Metadaten zu jedem späteren Zeitpunkt erweitert und damit verbessert werden. Eine Metadatenkodierung für den Datensatz oder die einzelnen Informationsanteile gibt Auskunft über deren Status. Identifikatoren für den Datensatz oder für einzelne Informationsanteile, wie zum Beispiel GND- oder WV-Identnummern dienen der Nachnutzung.

Lesen Sie weiter [unter](#)

Standardisierungsausschuss

Der Standardisierungsausschuss hat sich Ende Juni zu seiner Sommersitzung getroffen. Schwerpunkte waren die Anwendung und die Weiterentwicklung des Standards RDA und die neue Gremienstruktur des Standardisierungsausschusses. Seit Beginn dieses Jahres sind die neuen Fachgruppen (Erschließung und Datenformate) aktiv. Bei Bedarf können mit einem konkreten vom STA erteilten Arbeitsauftrag Themengruppen eingerichtet werden. Die Zusammenarbeit mit den bereits vorhandenen Themengruppen ist gut, die gewählte Arbeitsweise hat sich bewährt.

Der Standardisierungsausschuss wird sich für die Bereiche Museen und Archive öffnen und zunächst ein Mitglied aus dem deutschen Archivwesen einladen.

European RDA Interest Group (EURIG)

Die European RDA Interest Group (EURIG) hat sich vom 8. bis 11. Mai in Florenz getroffen. Auftakt für das Members Meeting waren zwei Open Sessions zu RDA in Europa und zu RDA und Linked Data. Im Members Meeting wurde ein Fazit über das erste Jahr europäische Vertretung gezogen und die weitere Zusammenarbeit beraten. Das Cooperation Agreement ist von allen Mitgliedern unterzeichnet worden und zum 1. Mai in Kraft getreten. Ein neuer Vorstand wurde gewählt dem Kolleginnen aus Dänemark, Finnland und Israel angehören. Die EURIG hat zurzeit 42 Mitglieder in 26 Ländern.

Nach dieser Neuorganisation wird sich die EURIG in diesem und im nächsten Jahr mit ihrem Editorial Committee aktiv an der laufenden Restrukturierung des RDA Toolkit beteiligen. Darüber hinaus wird sie zunehmend als Austauschforum für die wachsende Implementierung des Standards RDA in Europa dienen. Dies wurde im diesjährigen Meeting bekräftigt, die Schwerpunkte liegen bei einer stärkeren Internationalisierung der RDA und der Praktikabilität und der Wirtschaftlichkeit bei den Implementierungen in Europa.

RDA Steering Committee (RSC)

Vom 16. bis 19. Mai fand in Chicago das erste der beiden diesjährigen Meetings des RDA Steering Committees statt. Auftakt war auch hier ein Open Seminar zur zukünftigen Entwicklung der RDA. Im Meeting selbst wurde die weitere Vorgehensweise bei der Neustrukturierung der RDA (3R-Projekt) beraten und Arbeits- und Zeitpläne erstellt. So sollen im September 2017 Entwürfe für die neuen Texte vorliegen, die im Meeting Ende Oktober abgestimmt werden. Die Umsetzung der inhaltlichen Vorarbeiten wird von den beteiligten Firmen von November 2017 bis April 2018 durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt des Meetings im Oktober in Madrid wird ein Übersetzertreffen sein, da in Folge der Umstrukturierung alle Übersetzungen angepasst werden müssen.

Die neu strukturierten RDA werden entitätenbasiert aufgebaut sein und deutlich mehr Grundlagenkapitel haben (General Guidelines and Instructions). Dies ist die logische Folge der allgemeinen strategischen Entscheidung, den Standard RDA zu einem flexiblen Grundlagenstandard auszubauen, der zusammen mit Policy Statements und Alignments für die verschiedensten

Anwendungen unterschiedlicher Communities einsetzbar ist, jedoch eine stabile Grundlage für den internationalen Austausch von Metadaten gewährleistet.

Die Umsetzung des 3R-Projekts erfolgt im sogenannten RSC+, dem neben den eigentlichen Mitgliedern die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen angehören. Die regionalen Kommentierungen erfolgen über die Vertretungen der Regionen. In Europa ist dies die EURIG mit der European Region Representative to the RSC.

Die ersten Konversionen in das neue Dokumentationsformat (DITA) sind erfolgreich verlaufen. Das alte und das neue RDA Toolkit werden nach dem Release im April 2018 noch für ein weiteres Jahr parallel zur Verfügung gestellt.

IFLA und IFLA Standards

Seit vielen Jahren beteiligt sich die Deutsche Nationalbibliothek an der Arbeit in den Arbeitsgruppen der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) <http://www.ifla.org/> und der Ausarbeitung und Weiterentwicklung von internationalen IFLA-Standards.

FRBR Review Group

Im Februar 2016 hat die FRBR Review Group die erste Version der konsolidierten Fassung des Modells FRBR (**FRBR-LRM**) auf den Webseiten der IFLA veröffentlicht und zu Kommentierungen bis Anfang Mai aufgerufen. Dieses Modell liegt den RDA zugrunde und ist wegweisend für viele weitere Anwendungen, nicht nur im Bibliotheksbereich.

Ein Endentwurf des IFLA LRM wurde im April 2017 dem Committee of Standards der IFLA vorgelegt, mit der Bitte um Verabschiedung als ein offizieller IFLA-Standard. Der Endentwurf wurde bereits an Communitys verteilt, die auf dem Vorgängermodell FRBR beruhen, um ihnen rechtzeitig die Möglichkeit für die Übernahme der Veränderungen zu ermöglichen. So bereitet z. B. das RSC seit November 2016 die Anpassungen an das neue Modell im Rahmen seines 3R-Projekts vor. Der Endentwurf wurde darüber hinaus im Mai 2017 auf der IFLA Website veröffentlicht.

Das Folgemodell FRBROo für objektbezogene Erschließung wird ebenfalls in naher Zukunft angepasst und überarbeitet und wird danach als IFLA LRMoo veröffentlicht werden. Ein Zeitrahmen hierzu steht noch aus.

Eine Überarbeitung der PRESSoo wurde verabschiedet.

ISBD Review Group

Die Gruppe hat sich seit einigen Jahren mit einer Aktualisierung der International Standard Bibliographic Description (**ISBD**) beschäftigt. Ein Treffen der Gruppe hat Anfang April in Paris stattgefunden. Dort wurde der Endentwurf für das Alignment ISBD-IFLA LRM ausgearbeitet. Dieser wird zurzeit redaktionell bearbeitet und in Kürze dem IFLA Committee on Standards vorgelegt.

Im Zusammenhang mit der IFLA-Jahrestagung in Breslau in Polen im August wird die IFLA ISBD Review Group zusammen mit dem RSC eine Veranstaltung zum neuen Alignment des IFLA Library Reference Model an die ISBD durchführen.

RDA Toolkit

Am 8. August 2017 wurde das neue Release des RDA Toolkit veröffentlicht. Mit diesem Release ist die deutsche Übersetzung auf demselben Stand wie die englische Originalausgabe vom April 2017. Alle Änderungen aus dem Proposalverfahren 2016 sind eingearbeitet und übersetzt. Auch die von der Fachgruppe Erschließung (FG E) des Standardisierungsausschusses kooperativ erarbeiteten Anwendungsrichtlinien für den deutschsprachigen Raum (D-A-CH AWR) wurden aktualisiert.

In der Folge wurde auch das Standardelemente-Set für Titeldaten angepasst.

Kleinere Anpassungen und Korrekturen können in den Releases, die für Oktober bzw. Dezember 2017 vorgesehen sind, vorgenommen werden.

Das nächste Release des RDA Toolkit erfolgt dann erst im April 2018 mit dem Abschluss des 3R-Projekts welches die überarbeiteten RDA in neuer Oberfläche enthält.

Nach diesem Release im April 2018 wird das alte und das neue RDA Toolkit noch für ein Jahr parallel zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen <http://www.rda-rsc.org/news>

Gemeinsame Normdatei (GND)

Seitens des GND-Ausschusses liegt die finale Version der Kooperationsvereinbarung zur Unterzeichnung vor. Die Vereinbarung wird nun durch die Gründungsmitglieder in Kraft gesetzt und mit diesem Schritt die „GND-Kooperative“ formal aus der Taufe gehoben.

Ebenfalls in abgestimmter finaler Version liegen die zur Kooperationsvereinbarung gehörenden „Leitlinien zur GND-Kooperative“ vor. Diese spiegeln die zentralen Anliegen der GND wider.

Das [GND-Entwicklungsprogramm 2017-2021](#) bietet einen konzeptionellen und planerischen Rahmen für die Modernisierung und Öffnung der GND an.

Weitere Informationen zur Entwicklung der GND werden künftig in einem neuen GND-Wiki veröffentlicht.

Fachgruppe Datenformate

Die Fachgruppe Datenformate, das Nachfolge-Gremium der Expertengruppe Datenformate, hat sich am 11. Juli 2017 in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) Frankfurt zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen. Vorsitzender der Fachgruppe ist Herr Reinhold Heuvelmann (DNB), zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Martin Baumgartner von der Bayerischen Staatsbibliothek gewählt.

Auf der Tagesordnung standen die Diskussion von Selbstverständnis, Aufgaben und Arbeitsplanung der Fachgruppe Datenformate und die Einrichtung von Themengruppen. Um die Entwicklungen beim Regelwerk RDA, besonders im Rahmen des 3R-Projekts (RDA Toolkit Restructure and Redesign), und die Auswirkungen auf bestehende und entstehende Implementierungen begleiten zu können, wurden unterschiedliche Gremienmodelle diskutiert. Es soll hierzu ein Antrag auf Einrichtung einer neuen „Themengruppe Implementierung“ beim Standardisierungsausschuss gestellt werden, die dann auch die Resultate und Ausläufer von IFLA-LRM im Blick haben wird.

Auch über den engen Bezug zu RDA hinaus sieht sich die Fachgruppe Datenformate weiterhin als nationales Spiegelgremium zum MARC Advisory Committee und zuständig für die MARC-Anwendungsebene, die in den Titeldaten einer Revision unterzogen worden ist und bald öffentlich dokumentiert werden wird. Außerdem sollen vermehrt andere Metadatenformate in den Blick genommen, auf ihr Potential hin untersucht, und mit Empfehlungen versehen werden. Mögliche Kandidaten sind hier sicherlich die BIBFRAME-Initiative, aber auf einer offenen Liste auch Standards wie METS/MODS, die "Journal Article Tag Suite" (JATS), und das "International Image Interoperability Framework" (IIIF).



Abbildung 1: Konstituierende Sitzung der FG Datenformate des Standardisierungsausschusses am 11.7.2017 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Lizenzinformationen in MARC 21

Die bereits 2016 eingerichtete Themengruppe Lizenzangaben setzt ihre Arbeit fort und bearbeitet den Auftrag des Standardisierungsausschusses weiter, zu untersuchen, wie Lizenzangaben im Metadatenformat MARC 21 transportiert werden können. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt hier weniger auf den detaillierten Angaben, wie sie in Digital-Rights-Management-Systemen erfasst und gepflegt werden (Kreis der Berechtigten, Pakete und digitale Sammlungen, Lizenzzeitraum und Embargofrist). Vielmehr sollen die einfache und allgemeingültige Kennzeichnung einer Ressource Newsletter Standardisierung und Erschließung, Nr. 35, August 2017

als "unter Open Access verfügbar" transportiert werden können, und Rahmennormen wie Creative Commons und Rights Statements als Vokabularien in MARC 21 in den Feldern 506 und 540 eingebettet werden können. Die herkömmliche Kennzeichnung eines URLs zu einer Zeitschrift oder Online-Hochschulschrift mit dem Kürzel "LF" für "Lizenzfrei" soll im Hinblick darauf analysiert werden, wie eindeutig eine Open-Access-Aussage daraus abzuleiten ist.

URN-Syntax

IETF veröffentlicht überarbeiteten Standard für URN-Syntax

Im April 2017 veröffentlichte die Arbeitsgruppe URNbis der Internet Engineering Task Force (IETF) als RFC 8141 eine überarbeitete Version des Standards für die Syntax von Uniform Resource Names (URNs). Der alte Standard (RFC 2141) stammt aus dem Jahr 1997 und ein Ziel der URNbis-Gruppe war, die Erfahrung aus 20 Jahren URN-Implementierung auszuwerten, an aktuelle Anforderungen anzupassen und an die sogenannten Generic URI Syntax (RFC 3986) aus dem Jahr 2005 anzupassen. Die wesentlichen Änderungen im RFC 8141 gegenüber RFC 2141 sind:

- Die Zeichen „/“, „?“ und „#“, die bisher für künftige Erweiterung reserviert waren, sind jetzt in URNs erlaubt
- URNs können jetzt eine zusätzliche Komponente beinhalten, die Anweisungen für URN-Resolvers transportieren können
- In dem sog. Namespace Specific String (NSS) sind jetzt die Zeichen „/“, „~“ und „&“ erlaubt.

Die Grundsyntax von URNs, die sich aus dem String „urn:“ einem sog. Namespace Identifier (NID) und einem Namespace Specific String (NSS) zusammensetzen, bleibt im Grunde unverändert. Dadurch, dass in dem NSS jetzt auch die Zeichen „/“, „~“ und „&“ erlaubt sind, ist es aber einfacher, vorhandene Identifierschemata in URNs umzuwandeln. Zum Beispiel ist es jetzt einfach, einen DOI in einen URN umzuwandeln, da der Schrägstrich nicht mehr prozentenkodiert werden muss, sondern direkt übernommen werden kann, wie z. B. in `urn:nbn:de:tib-10.1594/WDCC/CCSRNIES_SRES_A23`.

Die wohl größte Veränderung ist die Erweiterung der URN-Syntax um drei weitere Bestandteile: q-components, r-components und f-components. Die q-component und die f-component funktionieren ähnlich wie Queries und Fragments in http-URIs. Die q-component, die mit „?“ eingeleitet wird, hat zur Aufgabe, Information an die identifizierte Ressource zu transportieren, um dann dort eine bestimmte Aktion auszuführen. Die f-component identifiziert, analog zur Sprungmarke in HTML, einen bestimmten Bereich in der identifizierten Ressource und wird mit dem Zeichen „#“ eingeleitet. Die r-component wird mit „?“ eingeleitet und wird dazu verwendet, Information an den URN-Resolver zu transportieren, wie z. B. ob der Resolver die Ressource zurückliefern soll oder nur Metadaten, oder ob der Anfrager eine Liste von gemappten URLs haben möchte oder nur den URL mit der höchsten Priorität.

Eine weitere Änderung durch RFC 8141 betrifft die Registrierung von URN-Namensräumen. Neue Namensräume werden jetzt von einer Expertengruppe begutachtet, statt von der gesamten IETF community. Dadurch sollen neue Registrierungen schneller bearbeitet und entschieden werden.

Weiter gibt es einen sogenannten Fast Track Process für anerkannte Standardisierungsorganisationen wie z. B. ISO. Bei diesem Prozess wird davon ausgegangen, dass solche Organisationen einschlägige Erfahrung mit der Registrierung und Handhabung von Identifiern haben, weswegen dann auf ein aufwändiges Reviewverfahren verzichtet werden kann. Als erste Kandidaten werden die URN-Registrierungen von ISBN (RFC 3187) und ISSN (RFC 3044) mit diesem Verfahren auf den neuesten Stand gebracht.

MARC Advisory Committee

Die Sommerkonferenz der American Library Association (ALA) fand Ende Juni in Chicago, Illinois statt. Auf der Tagesordnung des MARC Advisory Committee (MAC) standen fünf Anträge und drei Diskussionspapiere, darunter diesmal keine Papiere von deutschsprachiger Seite.

Zwei Anträge von der „PCC Task Group on URIs in MARC“ wurden kontrovers diskutiert. Wieviel Linked Data soll im MARC-Format etabliert werden?

Das Proposal Nr. 2017-08 „Use of Subfields \$0 and \$1 to Capture Uniform Resource Identifiers (URIs) in the MARC 21 Formats“ sieht vor, dass ein Unterfeld \$1 als Ergänzung zu Unterfeld \$0 eingeführt wird und URIs für Real World Objects (RWO) und Beschreibungen („about“) voneinander unterschieden werden. Der Antrag wurde, trotz Bedenken, angenommen. Die „PCC Task Group on URIs in MARC“ wird zur Anwendung im angloamerikanischen Raum einen Best-Practice-Leitfaden erstellen.

Mit dem Proposal Nr. 2017-09 „Defining Field 758 (Resource Identifier) in the MARC 21 Bibliographic Format“ wird die Einführung eines neuen Feldes für Titel-Titel-Verknüpfungen vorgesehen, die ausdrücklich nur einen Identifier respektive einen URI zur Titel-Titel-Abbildung enthalten soll, anders als die ausufernde Unterfeldstruktur in den Feldern 76X-78X. Dabei sollen sowohl Verknüpfungen auf Titeldatensatzebene als auch zwischen Titel- und Normdatensätzen möglich sein. Bei einer Verknüpfung zum Werkdatensatz muss nicht zwischen Verfasser- und Sachtitelwerk unterschieden werden, wie es in den Feldern 240 versus 130 der Fall ist. Der Antrag wurde angenommen und zur Anwendung wird die „PCC Task Group on URIs in MARC“ ebenfalls einen Best-Practice-Leitfaden erstellen.

Weitere Informationen zum MAC-Treffen finden Sie hier: http://www.loc.gov/marc/mac/an2017_age.html

Die nächste Konferenz der ALA findet vom 9. bis 13. Februar 2018 in Denver, Colorado statt.

Von deutschsprachiger Seite sind Anträge und Diskussionspapiere zu den folgenden Themen in Planung:

- Zweites Diskussionspapier zu Provenienzangaben in den Feldern 6XX \$5 im Titeldatenformat
- Papierzustand (inkl. „säurefrei“)
- Publikationsstatus (Preprint, Verlagsversion)
- Embargoangaben
- Schriftcodes nach ISO 15924 in MARC 880 und allgemein Unterfeld \$6

Personelles

Jürgen Kett ist seit dem 1. Juni 2017 neuer Leiter der Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS). Seit Februar 2017 verstärkt Sylvia Thüncher die Arbeitsstelle Normdateien in der AfS. Renate Behrens wurde für die Amtszeit 2017-2019 in das Committee on Standards und die Cataloguing Section der IFLA gewählt.

Veranstaltungshinweis

Unter dem Motto „Lizenzangaben und Rechedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten“ lädt die Deutsche Nationalbibliothek am 7. November 2017 zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema Lizenzangaben und Rechtshinweise zu digitalen Objekten ein.

Ziel ist es, die Vergabe von Lizenzangaben und Rechtshinweisen zur Nachnutzung von digitalen Inhalten umfassend zu fördern. Gerade für die Produktion und Verbreitung sowie den Austausch von offenen und frei zugänglichen digitalen Daten und Werken in Kultur, Wissenschaft und Bildung sind rechtssichere, transparente, standardisierte und maschinenlesbare Angaben in den bibliografischen Metadaten unerlässlich.

Neben einer allgemeinen Einführung in das Thema stehen im Fokus der Veranstaltung Erfahrungsberichte und Ideenaustausch mit Informationsanbietern u.a. aus den Bereichen Verlag, Bibliothek, Repository, Museum und Archiv.

Programmänderungen sind vorbehalten.

Kurzprogramm am 7. November 2017

ab 9:00 Uhr	Get-Together / Registrierung
10:30 - 11:15 Uhr	Strategien, Chancen und Herausforderungen
11:15 - 12:15 Uhr	Open-Content-Lizenzmodelle

Mittagspause

13:15 - 15:15 Uhr Multiplikatoren – Status Quo und Perspektiven

Kaffeepause

15:45 - 17:15 Uhr Einblick in die Praxis

ca. 17:30 Uhr Veranstaltungsende

Nähere Informationen zur Veranstaltung unter www.dnb.de/lizenzenimdialog

Anmeldungen sind ab Ende August 2017 möglich.

Newsletter Standardisierung und Erschließung

ISSN 1862-5959

<urn:nbn:de: 101-2017073101> /

<http://www.dnb.de/afsnews>

Herausgeber:

Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, Adickesallee 1,
60322 Frankfurt am Main

Für Fragen und Anregungen an die Redaktion wenden Sie sich bitte an: afs@dnb.de.

Wenn Sie den Newsletter künftig regelmäßig erhalten möchten, können Sie sich auf der Seite <http://lists.dnb.de/mailman/listinfo/newsletter> anmelden.